Agenda 21- Partnerschaft Aachen-Kapstadt
Newsletter Nr. 23, Oktober 2013

Hallo!

Der neue Partnerschaftsnewsletter ist da und es gibt viel zu berichten von den Besuchen und Projektkontakten unserer Partner auf beiden Seiten:
Von Yoki Mertens, die einige Wochen als Praktikantin an der Fairview Primary war (Partnerschule der Aachener Lousbergschule; über Gabriele Schütz-Lembach und Michaela Frank, die ihren Jahresurlaub zur Auffrischung der Projektkontakte nutzten; zu Shonelle Williams von Selfhelp Manenberg in Kapstadt, die gerade für 10 Wochen hier in Aachen ist und über Norbert Kuntz, der für drei Jahre nach Kapstadt zu Selfhelp Manenberg gewechselt ist.
Der Partnerschaftsverein unterstützte das Benefizspiel für Hokisa, das Aachen-Kapstadt Klimaticket hat einen neuen Infoflyer bekommen und unsere alljährliche Fahrradsammelaktion hat wieder viele einsatzfähige Fahrräder für Kapstadt auf den Weg gebracht.

Viel Spaß beim Lesen!

Inhalt:

1. Yoki in Kapstadt
2. Besuch von Gabriele Schütz Lembach und Michaela Frank in Kapstadt
3. Neue Infos zum Klimaticket
4. Klima-actions-Tag in Aachen
5. Fahrradsammlung
6. Kultur kennt keine Grenzen-Benefizspiel für Hokisa
7. Besuch von Shonelle in Aachen
8. Norbert in Manenberg
9. MURAL GLOBAL . Wandbild am Bunker Sandkaulstraße, Aachen . 2000 – 2013
   KEIN MENSCH IST ILLEGAL

1. **Yoki in Kapstadt**

Bericht vom 12.12.2012

Mir geht es sehr gut hier, das Volontariat ist ein Volltreffer Mr. de Wet und der Rest des Kollegiums haben mich sehr herzlich und selbstverständlich aufgenommen.

Die letzten 2 Wochen habe ich in der Klasse von Ms Mohammed verbracht. Ihre 3d hat mit der Grundschule Am Lousberg Briefkontakt.
Alle haben sich sehr über all die Briefe und Geschenke gefreut.

Hier der „Fun-Shot“ für die Freunde aus Deutschland:

Der Scheck für den Schulgarten, den ich am Geburtstag von Mr.de Wet überreicht habe, hängt jetzt in seinem Büro.
Leider wird es noch dauern mit der Umsetzung:
Die Bauarbeiten können doch erst später beendet werden.

Nächstes Jahr werde ich wahrscheinlich bei Miss Mohammed bleiben, die wieder eine 1. Klasse kriegt. Somit können wir mit euren Briefen von den Erstklässlern neue Brieffreundschaften entstehen lassen. Dazu entwickele ich gerade mit der Lehrerin ein System zur Verständigung, da ja die Erstklässler noch nicht „schreiben“ können, sondern ihre Hobbies und sich zeichnerisch darstellen.

---

2. Besuch von Gabriele Schütz Lembach und Michaela Frank in Kapstadt im Juli/August 2013

SLN-meeting (Sustainable Lifelihood Network) and meeting colleagues

Die Kollegen berichten, wie stark Impulse durch die Partnerschaftsaktivitäten sich in der Verwaltung und bei den Partnern auswirken. Einiges davon unter: *‚Neues aus der Verwaltung‘*
Die Menschen in der Park- und Grün-Verwaltung würden gerne mit Menschen in entsprechenden Teilen der Stadtverwaltung Aachen in Kontakt kommen, die Energie-Fachfrau zum Thema Kompensations- und Anpassungsstrategien.
Gilbert Thomas sucht immer noch nach einem Aachener Orchester für einen Austausch.
Allgemein ist der Wunsch deutlich, das offizielle Engagement der Städte um mehr personelle Kontakte und persönliches ‚Commitment‘ zu ergänzen / verstärken. Wir könnten vieles mehr voneinander lernen, wenn mehr Zeit, Geld, Women- und Manpower wären…
Wir haben alte und neue Partnerprojekte besucht, mit den Menschen dahinter gesprochen:

Neues aus der Verwaltung:

- Ein stadtweites Fahrrad-Verleihsystem wird ausgeschrieben. Die Verwaltung setzt in Ämtern zunehmend Räder für Fahrten ein, Mitarbeiter werden motiviert.

- Die City CT konzipiert ein ‚roof-top-garden‘-Projekt in der Innenstadt: Kanadische StudentInnen suchen geeignete Dachflächen in der Innenstadt, homeless people und Arbeitslose sollen qualifiziert werden, die Gärten zu betreuen und z.B. Pilze und Kräuter für Restaurants in der Innenstadt erzeugen.

- Ein umfangreiches Programm (> 10 Mio Rand) wird auf städtischen Gebäuden zur Dach-Isolierung erarbeitet und systematisch umgesetzt. Auch hier gibt es übertragbare Ansätze. Man müsste Zeit haben…

- In armen Stadtvierteln werden ‚wonderbags‘ ausgegeben.
  Sie sehen aus wie Riesenkissen, sind innen offen und werden mit einem Band verschlossen.
  So werden Kartoffeln, Reis etc gar, wenn der Topf mit dem kochenden

Gut hineingestellt wird (das Prinzip ‚Kochkiste' in schick). Die bags werden von einer Fraueninitiative hergestellt.

- Das aus dem 21-Haushalte-Projekt entstandene ‚Smart living handbook' hat zahlreiche Ergänzungen erhalten. So gibt es Anleitungen für ‚smart office' und ‚driving' und ‚schools', aber auch Anleitungen zur **‚smarten' = umweltfreundlichen** Durchführung von Veranstaltungen bis hin zu internationalen Kongressen.

Neues aus Projekten

BEN (Bicycle Empowerment Network) plant Standorte in der Universität und in Stelenbosch. Andrew Wheeldon ist mit Helen Zille beim Burger-Radrennen ums Kap Tandem gefahren. Das Rad als Verkehrsmittel wird immer populärer.

Klimaticket: Ein herzliches Dankeschön von Rob an alle Aktiven und Spender!
Eine mögliche Übertragung der Aachener Werbestrategie ist im Rahmen eines „ASA-Kommunal"-Projektes möglich. Die Studentinnen* (s.Foto) aus Aachen, die von August bis Anfang November bei Abalimi sind, stellen einen Antrag… mehr wird zu lesen sein!

Fairview Primary: Der Schul-Neubau ist fertig und Schulleiter de Wet ist stolz auf die Schule. Leider konnte während des Aufenthaltes der Aachenerin Yoki Mertens der Schulgarten nicht angefangen werden, da sich die Bauarbeiten noch im Außenbereich auswirken.

Neues aus der Stadt: Kapstadt ist zur Capital of Design für 2014 gewählt!

(Flechten und Moose an einer Wand Kloof Street)

Woodstock wird ‚hip' … Alte Gebäude werden renoviert, ehemalige Industrie-Gebäude werden neu genutzt. Die Old Biscuit Mill wurde eine schicke Ladenzeile mit modernen

Läden und jungen Designern. In einem Lagerhaus werden elegante Taschen genäht und verkauft. Aus einer Wäscherei wurde ein Café.
Interessante Gestaltungsideen: man könnte Aachener Architekten und Planer zu einem Austausch zu motivieren…

Verkehr: Der MyCity-Bus, zur Fußball-WM 2010 ‚erfunden', wird ausgeweitet. Das Verkehrskonzept hat jetzt eine Achse von Blouwbergstrand bis in die City. Haltestellen und Busse sind modern, die Tickets werden mit Mobilphone bestellt oder man fährt per Kartensystem (wie London). Viele neue Radwege, die Fußgängerzone vom Bahnhof bis zum Green Point Stadium wird gut frequentiert.

Sicherheit: abgesehen von Polizei zu Fuß und auf dem Rad gibt es ein interessantes Konzept CCID (Central City Improvement District); eine Public-Private-Partnership-Initiative zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Raum. Wagen, Personal etc. werden finanziert mit einer Sonderabgabe der Anlieger und Hausbesitzer(!) (Foto: s. CCID-Wagen!) – eine Anregung auch für Aachen?

Neue StudentInnen

Florian Leimbach und Anne Decker bei Selfhelp: hierzu verweise ich auf Norberts blog http://norbertinmanenberg.wordpress.com/den. Pauline Reifferscheidt, Martin Rietschel und Lisa Mertens sind bei Abalimi und werden über die Umsetzung des Klimatickets berichten …

Michaela; die Studenten Pauline, Martin, Lisa, Florian und Anne; Gabriele Schütz-Lembach und Norbert

Abgesang eines Projektantrages

Im Juli hatten wir bei der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) Interesse bekundet: 90-%-Förderung für Partnerschafts-Projekte im Süden! Die Idee: ein Wandmalprojekt für Multiplikatoren (follow-up des Bus-Stop-Projektes in Manenberg für andere Stadtteile, mit U.Göbel-Groß und M. Frank, plus lokale Künstler). In Kapstadt haben wir den Antrag ergänzt, ausgearbeitet und abgegeben. Allerdings ohne Erfolg: Anregungen und feedback von SKEW lassen den Verdacht aufkommen, dass doch ‚andere' Projekte gemeint gewesen sein könnten: die Ausschreibung von Workshops vor Ort macht ein Partnerschaftsprojekt unmöglich und vernachlässigt den Erfahrungstransport, den die deutschen Künstlerinnen mitbringen. Irgendwie klang es doch nach ‚Bau…projekten', zudem hörte man heraus, gemeint seien eher KommunalmitarbeiterInnen und PolitikerInnen gewesen, die vom Arbeitgeber freigestellt werden.

---

3. 1. Klima-actions-Tag in Aachen und Weltfest des Eine Welt Forum Aachen e. V.

Natürlich haben wir uns – wie immer – mit einem Partnerschaftsstand am Weltfest beteiligt. Wie immer eher ein Familienfest, aber auch für Neue eine gute Kontaktmöglichkeit.

Beim 1. Klima-actions-Tag der Stabsstelle Klimaschutz haben wir das Klimaticket vorgestellt und konnten diese nette Idee auch wieder weiter verbreiten.

---

4. Neue Infos zum Klimaticket

Das Klimaticket hat die 800-Euro-Grenze überschritten, wir können stolz darauf sein. Sicherlich auch einen Einfluss hat, dass das FAIRE Reisebüro ‚accept-reisen' in der Lothrin-

ger Straße sich von unserer Idee begeistern ließ und unsere Werbung dafür auslegt. Wir haben eine ausführliche Information dazu erarbeitet- das Faltblatt wird zum Herunterladen im Internet auf der Webseite bereitgestellt. Wer es selbst haben oder weitergeben möchte: eine kurze Email an gsl@mail.aachen.de genügt!

---

5. Fahrradsammlung

Die Fahrradsammelaktion 2013 fand in Aachen am 5. Oktober statt. An diesem Tag wurden ca. 140 gebrauchte Fahrräder eingesammelt. Dieses Jahr hatte sich eine Bamberger Berufschule ebenfalls an dem Projekt beteiligt. Der Kontakt kam zustande über unsere Partnerorganisation in Kapstadt BEN. Die SchülerInnen hatten schon im Sommer dreißig gebrauchte Räder gesammelt. Eine Spedition brachte die Räder kostenlos nach Aachen, wo sie vorübergehend eingelagert wurde und einen guten Grundstock für die Fahrradsammlung in Aachen bildeten.

Mit der Unterstützung unserer Schirmherrin Sabine Verheyen wurde kräftig Öffentlichkeitsarbeit gemacht, so dass an dem 5. Oktober genügend Räder für die Auslastung eines Containers zusammen kamen. Zahlreiche Mitglieder des ADFC, des VCD, des ÖZ und der Partnerschaft schraubten von 11 bis 16 Uhr, um die Räder versandfertig zu machen. Auch Shonelle Williams von „Selfhelp Manenberg“, der Partnerorganisation des Welthauses, half nach Kräften bei der Aktion.

Die Fahrräder werden genutzt als Grundlage für die Qualifizierung von Jugendlichen in der Wartung und Reparatur von Fahrrädern. Sie werden außerdem verteilt an Schulen und Selbsthilfe-Organisationen und verhelfen Menschen zu mehr Mobilität.
Der 20 Fuß Container wurde am 15. Oktober beladen und startet voraussichtlich am 22.Oktiober von Bremerhaven mit dem Container-Schiff: MOL Cullinan.
Voraussichtliche Ankunft im Hafen von Kapstadt wird der 11. November sein.
Die Fahrradaktion wurde gefördert durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit giz GmbH und die Stadt Aachen.

---

6. Kultur kennt keine Grenzen-Benefizspiel für Hokisa

Am 31.8.2013 spielte die **deutsche Nationalmannschaft der Jugend-buchautorInnen** gegen eine **Ferienfußballcampmädchenmannschaft.**

Nach dem Jahrhundertmatch trennten sich die Mannschaften „Real Machmit“ (die Mädchen) und der „FC Bullerbü“ (die Jugendbuchautoren) mit einem verdienten 6:6 unentschieden. Überragend präsentierte sich die dreifache Torschützin Hannah auf der Seite der Mädchen von Real Machmit, doch auch Martin Ronaldo Klein erzielte nicht weniger als drei Tore für den FC Bullerbü. Überraschend auch die Glanzleistung des Keepers Bruno Blume, der die fast unhaltbaren Schüsse der Stürmerinnen von Real Machmit doch abwehren konnte. Rainer Oberthür sortierte das Mittelfeld souverän und versorgte den durch den jungen John Rautenberg verstärkten Sturm und erzielte selbst einen Treffer.

Der goldene Schuh geht jedoch an die Küche der Barockfabrik-Mitarbeiterinnen, die die 23 Mädchen des Ferienfußballcamps mit gesunder Kraftkost verpflegte. Der Rekord liegt bei 391 Pfannkuchen.

Grund für die Aktion: Begeistert war Alexandra Lünskens von den Lesungen von Lutz van Dijk, die wir gemeinsam mit ihr in den letzten Jahren realisiert hatten. Daher organsierte das das Kulturhaus ‚Barockfabrik‘ die Ferienaktion, mit den guten Kontakte zu Jugendbuchautoren aus den ‚Kinder-und Jugendbuch-Wochen‘ als Basis.

Das Ergebnis: über 1300 Euro für HOKISA, das AIDS-Waisenhaus in Masipumelele!!

Der Dank der Barockfabrik geht an:

Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt, Achim Rodtheut und die Trainer der Soccer University, Sportfreunde Hörn e.V., die Verlage der AutorInnen-nationalmannschaft und die beiden fantastischen Mannschaften!

http://www.barockfabrik-aachen.de
http://www.hokisa.co.za/
http://www.friedenskooperative.de/hokisa/flyer_hokisa2011.pdf

7. Besuch von Shonelle Williams

Shonelle ist Mitarbeiterin von „Selfhelp Manenberg“ und als solche für zehn Wochen zu Besuch in Aachen. Sie nimmt teil an dem Projekt „Konkreter Friedensdienst Reverse 2013“ mit dem Untertitel „ Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure in Ländern des Südens durch Austausch und Kooperation“. Hierbei geht es darum, dass Süd-Partner von nordrheinwestfälischen Nichtregierungsorganisationen durch einen mehrwöchigen Aufenthalt die Rolle und Arbeitsweise deutscher Organisationen sowie die Lebenswirklichkeit hier kennen lernen sollen. In Aachen ist der Partner von „Selfhelp Manenberg“ das „Welthaus Aachen“, das auch den Antrag zur Teilnahme an dem Projekt stellte.

Shonelle arbeitet bei „Selfhelp Manenberg“ als Assistentin der Geschäftsführung. Sie ist verheiratet und Mutter eines vierjährigen Sohnes. Während der Zeit Ihres Aufenthaltes wohnt sie bei einem Mitglied der Partnerschaft Aachen-Kapstadt und wird betreut vom Welthaus.

Sie hospitiert auf eigenen Wunsch im Spielhaus Kennedypark, in der OGS der Grundschule am Lousberg und bei Rokoko, einer Kindertagesstätte in der Robert-Koch-Straße. Außerdem lernt sie das Welthaus kennen, die anderen Akteure der Partnerschaft Aachen-Kapstadt und weitere Institutionen und Projekte in Aachen z.B. das Inklusionsprojekt: „Wir Alle – gemeinsam Leben am Westpark“, die „Aachener Tafel“, den „Abenteuerspielplatz Kirschbäumchen“.
Natürlich war sie auch bei der Fahrradsammlung für Kapstadt dabei und half tatkräftig, die Räder versandfertig zu schrauben.

Darüber hinaus gibt es viele kulturelle und Freizeitaktivitäten, wie der Besuch von Aachener Altstadt und Dom, Monschau und Brüssel. Die Teilnahme an Konzerten, dem

Tag der Integration oder der Einweihung des Feuerplatzes im Kennedypark schaffen nachhaltige Erinnerungen.

Engagement Global organisiert eine Reise nach Berlin für die gesamte Gruppe, die neben Shonelle aus einer Nicaraguanerin, einer Mexikanerin, einer Frau aus Madagaska, einem Mann aus Togo und zwei Männern aus Namibia besteht. Außerdem entwickeln die Südteilnehmer in insgesamt drei Seminaren ein gemeinsames Projekt, das in allen beteiligten Südorganisationen durchgeführt werden soll. Im Rahmen eines ersten Workshops wurde ein gemeinsames Projekt unter dem Untertitel „nachhaltiges Leben“ ins Auge gefasst, das die folgenden Ziele verfolgt:

- Öko-Tourismus entwickeln
- gesunden Lebensstil fördern durch ökologisches Gärtnern
- Freiwillige zu Multiplikatoren machen
- Wiederverwendung und Recycling fördern
- Handwerkliche Arbeiten fördern

„Selfhelp Manenberg“ hat bereits zugesagt, dieses gemeinsame Projekt zu unterstützen, zumal „Selfhelp Manenberg“ bereits einige Aktivitäten in dieser Richtung geplant oder begonnen hat.

---

8. Norbert in Manenberg

Nika Stützel

Norbert Kuntz ist seit Mai diesen Jahres bei Selfhelp Manenberg und will dort in den nächsten drei Jahren viele Projekte auf den Weg bringen, wie die neue Webseite, die Erneuerung der Schulgärten und noch so viel anderes, über das er in seinem stets aktuellen und informativen Blog berichtet. Also mehr dazu unter Norbertinmanenberg.wordpress.com!

---

9. MURAL GLOBAL . Wandbild am Bunker Sandkaulstraße, Aachen . 2000 – 2013
KEIN MENSCH IST ILLEGAL

UTA Göbel-Groß, Nov.2013

Im Oktober 2000 wurde das erste Wandbild im Rahmen der Partnerschaft Aachen-Kapstadt am Bunker in der Sandkaulstraße gestaltet und eingeweiht. Über 4 Wochen arbeiteten damals die Künstler Xolile Mtakatya (aus Khayelitsha), Brele Scholz und Uta Göbel-Groß an der Konzeption und Umsetzung des ca. 80m2 großen Bildes, auf hohem Gerüst über der Sandkaulstraße, unter steter Beobachtung und Begleitung der Anwohner und des Bezirkes.

Genau 13 Jahre hat das Wandbild die Straße geschmückt und die Anliegen der Partnerschaft visuell ins Bild gesetzt. Nun ist der Bunker im Zuge von Stadtplanung abgerissen worden, um Raum für Neues zu geben. In einem langen Prozess wurde entschieden, das Wandbild – über die Jahre durch Wetter und Bewuchs gezeichnet – mit abbauen zu lassen.
Dies ist ein „Nachruf“.

Erläuterung, partiell aus dem Internet:
Oktober 2000: In einer zweiwöchigen Entwurfszeit entstand ein detailliertes Konzept, das Motivideen der 3 Künstler zusammenbringt: Über die gesamte Breite der Wand spannt sich die Erdkugel. Eine embryonale Entwicklung führt von links zu Menschenansammlungen in der Mitte und nach rechts über Altern und Tod hinaus ins Weltall, in den Kosmos. Zentral steht das Boot-Motiv; Menschen verschiedener Hautfarben und Charaktere sitzen darin, es fährt mitten hinein in die Szenerie des fast 15 Meter breiten Frieses. Aktionen und Kommunikation zwischen den Menschen im Boot und außerhalb des Bootes finden statt: fischen, Nahrung darreichen, gebären, sterben, ankommen, weggehen. Es findet sich eine mythische Szenerie mit einer archaischen Figurine und dem Bild des Narren, der der Welt den Spiegel vorhält und ungestraft die Wahrheit verkünden darf. Und es stehen die langen Türme auf der linken Seite, auf denen die „Rufer in der Wüste“ sitzen – ihre Worte verhallen ungehört. Aber sie sind auf die Bunker-Wand in 20 verschiedenen Sprachen geschrieben: HOPE & FEAR.

"Kein Mensch ist illegal" trägt das Boot als Aufschrift und ist auch Titel des gesamten Wandbildes.
Am 15. Oktober 2000 wurde es im festlichen Rahmen offiziell der Stadt Aachen übergeben. Vertreter aller beteiligten Initiativen und die Schirmherrin der Aachen-Kapstadt-Partnerschaft, die damalige Bürgermeisterin Sabine Verheyen, waren anwesend.

Unterstützer 2000: Das "Wandbild für Aachen 2000" wurde finanziert aus Preisgeldern des MASSKS (Land NRW) und aus Mitteln des Agenda-Büros und des Kulturbüros der Stadt Aachen und mit Hilfe zahlreicher privater Sponsoren aus der Euregio.

KEIN MENSCH IST ILLEGAL – die Brisanz des Themas hat nie abgenommen und bestürzt heute, angesichts der fast tagtäglichen Vorkommnisse in internationalen Gewässern, der Flucht vor Krieg und Gewalt in der eigenen Heimat als „boat people“, fast noch mehr. – Wandbilder, die Missstände aufzeigen und bildlich vor Augen stellen, sollten weiterhin im öffentlichen Raum ihren Platz haben.